

Dezember 2002/Januar/Februar 2003



Gemeindegruß

der Evangelischen Johanneskirchengemeinde Bingen am Rhein



*Der Herr hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.*

Psalm 91

Wir sind Beschenkte

Leben im Advent heißt: Zur Ruhe kommen. Zur Ruhe trotz aller vorweihnachtlicher Betriebsamkeit. Worauf bereite ich mich eigentlich in diesen Wochen vor? Kann ich mich selbst beschenken lassen, ohne gleich ans Schenken zu denken?

Leben im Advent heißt: Hören. Hören durch alles „Kling, Glöckchen, klingelingeling“ hindurch in den Super- und auf den Weihnachtsmärkten. Hören auf etwas, was ich mir selbst nicht sagen und nicht kaufen kann. Trost, von Gott, meinem Schöpfer. Kein Vertrösten und Ablenken, sondern Hinwendung zu dem, bei dem ich zur Ruhe kommen kann.

Leben im Advent heißt: Sehen. Sehen, was man eigentlich nicht mit Augen sehen kann. Sehen mit den Augen des Herzens – spüren, fühlen, mit der Seele verstehen. Gott ist da. Gott ist für mich da. Ich brauche mich nicht zu fürchten. Gott kommt – zu dir, zu mir. Er wird ein Kind.

Leben im Advent heißt: Reden. Reden von dem, der mich zur Ruhe kommen lässt in diesen Tagen. Reden von dem Geschenk, das er mir macht. Keine Rede von mir selbst und was ich noch alles vorhabe. Reden von dem Unsichtbaren, auf dessen Kommen es sich vorzubereiten lohnt.

Leben im Advent heißt: Trösten. Trösten und „stärken die müden Hände und fest machen die wankenden Knie“ (Jesaja 35,3). Vielleicht durch einen Besuch, einen Brief, ein Lächeln, ein freundliches Gespräch. Trösten aus der Gewissheit heraus: Wir sind Beschenkte.

Reinhard Ellsel



Liebe Gemeinde,

wir wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr.

Ihr Redaktionsteam

1. Wie soll ich dich emp - fan - gen und
o al - ler Welt Ver - lan - gen, o

wie be-gegn ich dir,
mei-ner See - len Zier? O Je-su, Je-su, set -

Klarheit

Am liebsten kommt es nachts. Dann schleicht es sich erst in den Kopf, von dort aus verdichtet es sich im Hals und landet schließlich als schwerer Stein in der Magengegend. Das Pflichtgefühl. Wer soll nicht alles eine Weihnachtskarte bekommen! Im Büro ist vor dem Jahreswechsel noch so viel zu tun! Weihnachtskekse müssen doch selbstgebacken sein! In dieser Stimmung bin ich auf jeden wütend, der mir eine „besinnliche Adventszeit“ wünscht.

In solchen Situationen brauche ich Klarheit: Welche der Pflichten, die ich mir selbst auferlege, sind wirklich wichtig? Was kann ich getrost sein lassen?

Klarheit schaffe ich mir, indem ich alles Ungeordnete in meinem Kopf auf einen großen Zettel schreibe. Dann

streiche ich. Dort, wo meine Karte eine unter vielen ist, kann ich auf Weihnachtspost verzichten. Kekse kaufe ich beim Bäcker.

Nachdem ich die Liste auf diese Weise halbiert und geordnet habe, lasse ich sie auf dem Schreibtisch liegen. Was ich erledigt habe, hake ich ab. So werden die Pflichten fassbarer, ich sehe ja, dass ich vieles davon bewältigen kann. Langsam wird der Stein leichter.

Nach einem langen Winterspaziergang werfe ich die Liste einfach weg. Weihnachten wird schon kommen. Und die Freude auch.

Inken Christiansen

Kirchliche Nachrichten

Der erste Ökumenische Kirchentag in Berlin

Ein historisches Ereignis erwartet uns. Vom 28. Mai bis 1. Juni 2003 können Gäste aus ganz Deutschland und aus aller Welt ein einzigartiges Forum des Dialogs und ein großes Fest der Begegnung miterleben – in Berlin, mitten im politischen und gesellschaftlichen Zentrum der Bundesrepublik, veranstalten die beiden großen christlichen Laienorganisationen, das Zentralkomitee der deutschen Katholiken und der Deutsche Evangelische Kirchentag, miteinander einen ökumenischen Kirchentag. Auch Orthodoxe, Anglikaner, Mitglieder evangelischer Freikirchen und Altkatholiken beteiligen sich.

„Ihr sollt ein Segen sein“ heißt das Leitwort für die gemeinsamen Tage. Die Zusage Gottes, dass wir Gesegnete sind, gilt allen Menschen. Aus ihr erwächst die Aufgabe, anderen zum Segen zu werden. Was

wollen die Christen aller Konfessionen mit diesem Ökumenischen Kirchentag? Sie wollen gemeinsam von ihrem Glauben sprechen und mit anderen ins Gespräch kommen über die Verantwortung aller für die Gesellschaft und Welt. Sie möchten Schritte auf dem Weg zur Einheit der Christen tun und einander in Vielfalt und Verschiedenheit offen begegnen. Und sie suchen das Gespräch mit Menschen anderer Religionen und Überzeugungen.

Der ÖKT diskutiert die Fragen von heute, von Glaube und Welt – auf Foren und Podien, mit Vorträgen, in Werkstätten, Zentren und auf der „Agora“, einer großen Messe christlichen und zivilen Engagements, auf der Gruppen aus Kirche und Gesellschaft ihre Arbeit vorstellen. Vier

Themenbereiche gliedern das Programm:

1. Glauben bezeugen – Im Dialog erleben

Was bedeutet es, ein Christ zu sein? Was können wir über unser Christsein anderen sagen? Was können wir von Menschen anderer oder keiner Religionszugehörigkeit lernen? Im Dialog und im Bezeugen des eigenen Glaubens kommen zentrale Aspekte religiösen Lebens zur

Sprache: unsere Gottesbilder, unser Lebensstil und unsere Frömmigkeit. Der ÖKT scheut auch nicht die Grundfrage, ob der Mensch die Religion überhaupt braucht. Fragen der internationalen Sicherheit und Gerechtigkeit: Im eigenen Land und in der Welt stehen wir vor der Herausforderung und Chancen, die alle in die Verantwortung nehmen.

2. Einheit suchen – in Vielfalt einander begegnen

Was trennt eigentlich noch die christlichen Kirchen? Wo liegen die Streit- und Schmerzpunkte? Welche Konflikte konnten im 20. Jahrhundert beigelegt werden? Der ÖKT eröffnet Räume zur Begegnung unter den christlichen Konfessionen. Im gegenseitigen Kennenlernen lässt er den Reichtum der Vielfalt erkennen.

3. Menschenwürde achten – die Freiheit wahren

Wer sind wir, und wie wollen wir sein? Welches Menschenbild leitet unser Tun und Lassen? Und wie verhalten wir uns zu uns selbst, unserem Körper und unserer Endlichkeit? Das Spektrum der Themen reicht von der Bioethik über Bildung und Erziehung bis hin zu Lebensformen und Sexualität. Der rote Faden dabei: Wie können wir der Würde des Menschen und seiner Freiheit Geltung verschaffen?

4. Welt gestalten – in Verantwortung handeln

Wohin entwickelt sich die Globalisierung der Märkte? Wie gestalten wir Wirtschaft und Politik, statt ihnen ausgeliefert zu sein? Von der politischen Kultur im vereinigten Deutschland über die Zukunftsperspektiven der Europäischen Union nach ihrer Osterweiterung bis hin zu Fragen der internationalen Sicherheit und Gerechtigkeit: Im eigenen Land und in der Welt stehen wir vor Herausforderungen und Chancen, die alle in die Verantwortung nehmen.

Nicht nur um Fragen der Zeit geht es auf dem ÖKT. Auch Feste feiern ist angesagt. Neue Menschen kennen lernen, neue Gedanken und Erfahrungen gewinnen – das können alle von morgens früh bis spät in die

Nacht. Nach Lust und Laune: ernst und nachdenklich, erhebend und bewegend, ausgelassen und voller Freude – leise oder laut.

(Auszug aus der Einladungsbroschüre)

Infos unter:

Ökumenischer Kirchentag Berlin 2003, Postfach 02 88 72, 10131 Berlin
Tel.: 030/23455555, Fax: 030/23455-312

Informationen aus der Gemeinde

Abschied

Die vakante Pfarrstelle I konnte nach zweimaliger Ausschreibung nicht besetzt werden. Zum 31.10.2002 hat Frau Pfarrerin Meier unsere Gemeinde verlassen. Seit 01.11.2002 hat sie die ganze Pfarrstelle in der Albert-Schweitzer-Gemeinde in Wiesbaden-Biebrich inne.

Durch den Weggang von Frau Meier ist die Pfarrstelle II (halbe Pfarrstelle) bereits ab November 2002 weggefallen, die der Gemeinde maximal bis 2005 erhalten geblieben wäre.

Für ihre neue Tätigkeit wünschen wir Frau Pfarrerin Meier Gottes gutes Geleit und viel Erfolg.

Die Vakanz vom 01.11.-31.12.2002 wird von Herrn Pfarrer Wolf aus Groß-Winternheim übernommen.

J. Graebisch/Red.


Liebe Mitglieder der Johanneskirchengemeinde,

da meine Bewerbung für die Pfarrstelle I dieser Gemeinde im Kirchenvorstand keine Mehrheit gefunden hat, habe ich mich für die Pfarrstelle der Albert-Schweitzer-Kirchengemeinde in Wiesbaden-Biebrich entschieden und am 1. November dort meinen Dienst begonnen. Trotz dieses sicher unerfreulichen Abschlusses meiner Arbeit in ihrer Gemeinde blicke ich zurück auf sieben schöne und erfüllte Jahre. Ich habe in Bingen viele Menschen kennen- und schätzen gelernt, viele Menschen sind mir ans Herz gewachsen, manche freundschaftlich verbunden.

Ich bedanke mich an dieser Stelle bei allen, die durch ihre Mitarbeit und ihren Rat, durch faire Kritik und durch Anerkennung meine Arbeit in dieser Gemeinde begleitet und mich unterstützt haben. Insbesondere den Mitgliedern des Frauentreff, des Besuchsdienstkreises und dem Redaktionsteam des Gemeindebriefes sowie dem Kindergarten möchte ich herzlich danken für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren.

Es tut immer weh, Abschied zu nehmen, aber manchmal ist auch ein Neuanfang für eine Gemeinde notwendig. Ich bitte Sie, den Pfarrvikar, der im Januar seinen Dienst in der Johanneskirchengemeinde beginnen wird, anzunehmen und zu unterstützen. Ich wünsche Ihrer Gemeinde eine gute und gesegnete Zeit.

Mit herzlichen Grüßen



(Karin Meier, Pfarrerin)

Info:

Frau Meier wird am 2. Advent, 08.12.2002 um 14.00 Uhr, im Rahmen eines Gottesdienstes offiziell verabschiedet.

Am 3. Advent, 15.12.2002 um 14.30 Uhr, wird der Einführungsgottesdienst für sie in der Albert-Schweitzer-Gemeinde, Wiesbaden-Biebrich sein.

Neuanfang

Ab 1. Januar 2003 wird die ganze Pfarrstelle der Johanneskirchengemeinde neu besetzt. Zu uns kommt Pfarrvikar Oliver Zobel. Er übernimmt hier in Bingen seine erste Pfarrstelle. Herr Zobel ist verheiratet, hat 2 Kinder und das 3. Kind ist unterwegs. Seine Frau ist Studienrätin am Stefan-George-Gymnasium hier in Bingen. Zusätzlich zu seinem Theologiestudium hat Pfarrvikar Zobel auch eine kaufmännische Ausbildung im Verlagswesen. 3 Jahre war er Geschäftsführer der Kommunität Gnadenthal in Jerusalem. Daran anschließend leistete er sein einjähriges Spezialvikariat beim Propst in Jerusalem ab. Seine Vikariatszeit verbrachte er daraufhin wieder in Deutschland bei Pfarrer Geiß in Jugenheim. Wir wünschen Herrn Zobel und seiner ganzen Familie Gottes Segen für die neue Aufgabe und natürlich auch ein gutes Eingewöhnen im Pfarrhaus und in der Gemeinde.

(J. Graebisch)

Gemeindeversammlung zur Kirchenvorstandswahl

Am 27. April 2003 wird nach 6 Jahren wieder ein neuer Kirchenvorstand gewählt. Aus diesem Grund lädt der Kirchenvorstand Sie am 12. Januar 2003 nach dem Gottesdienst zu einer Gemeindeversammlung ein. Auf dieser Versammlung werden die Kandidaten bekannt gegeben und vorgestellt. In begründeten Fällen sind die Gemeindemitglieder berechtigt, Einspruch gegen Kandidaten zu erheben. Da die letzte Gemeindeversammlung im „vorigen Jahrhundert“ stattfand, wäre es schön, wenn nun auch im „neuen Jahrtausend“ möglichst viele Gemeindeglieder hier zu begrüßen wären.

(J. Graebisch/Red.)

Wahlausschuss für die Kirchenvorstandswahl

Die Vorbereitungen und die Durchführung der am 27. April 2003 stattfindenden Kirchenvorstandswahlen leitet der Wahlausschuss. Er nimmt auch Vorschläge für Kandidaten für den nächsten Kirchenvorstand entgegen. Den Vorsitz dieses Ausschusses führt Frau Friederike Groß, Tel. 12584, stellvertretende Vorsitzende ist Frau Cornelia Neumann, Tel.: 990596. Beide nehmen gern Ihre Anregungen entgegen.

(J. Graebisch/Red.)

Adventskaffee



Wir laden herzlich ein zu einem Gemeindenachmittag im Advent:

**Am Samstag, den 30. November von 15.00 Uhr – 18.00 Uhr und auch
Am Sonntag, den 01. Dezember nach dem Familiengottesdienst bis 14.00 Uhr**

Neben Kaffee und Kuchen, Weck, Worscht und Woi bieten wir im Basar Handarbeiten z. B. Strümpfe, Decken, Stofftiere, Seidenmalerei, Kerzen, Marmeladen, Nüsse und selbstgebackene Plätzchen an. Bei der Tombola können Sie viele schöne Preise gewinnen. Der Erlös soll dieses Mal an unseren Kindergarten gehen für die Anschaffung einer Sitzgruppe im Außengelände.

(M. Graebisch)

Adventsfeier der Frauenhilfe

Am Donnerstag, den 19. Dezember um 15.00 Uhr lädt die Frauenhilfe zu ihrer Feier im Gemeindehaus ein; Gäste sind herzlich willkommen. Lieder, Gedichte und Geschichten um „Engel“ möchten uns auf das Weihnachtsfest einstimmen.

(M. Graebisch)



Kirchentreppe

Endlich wurde mit der Sanierung der Kirchentreppe begonnen. Während der Baumaßnahmen gelangen Sie von der Kurfürstenstraße aus durch den Seiteneingang in die Kirche.

Silvester



Schon wieder ist ein Jahr vergangen. Ob ich will oder nicht, mir geht durch Kopf und Herz, was war und was kommen soll. Leise beschleicht mich eine Stimmung von Wehmut und Sehnsucht. Rückblick und Standortbestimmung sind nicht immer ermutigend.

Ich kenne Schwarzbrot-Jahre, solche zum Durchbeißen ohne besondere Lichtblicke, und am Ende des Jahres das Gefühl von Erschöpfung.

Manchmal bleibt nur ein Fragezeichen. Wie soll es weitergehen? Ratlosigkeit. Kein roter Lebensfaden in Sicht. Oft habe ich Zeit gebraucht und Mut, Entscheidungen zu treffen und lange fällige Veränderungen zu wagen. Nicht nur gute Vorsätze zu fassen, sondern erste Schritte zu gehen. Es tut mir gut, den Mut dazu herbeizusingen. Meine Sehnsucht braucht große Bilder und schöne Lieder, damit sie wach bleibt und mich treibt.

Melanie Kirschstein

(1) Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist,
weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt.
Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand,
sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.

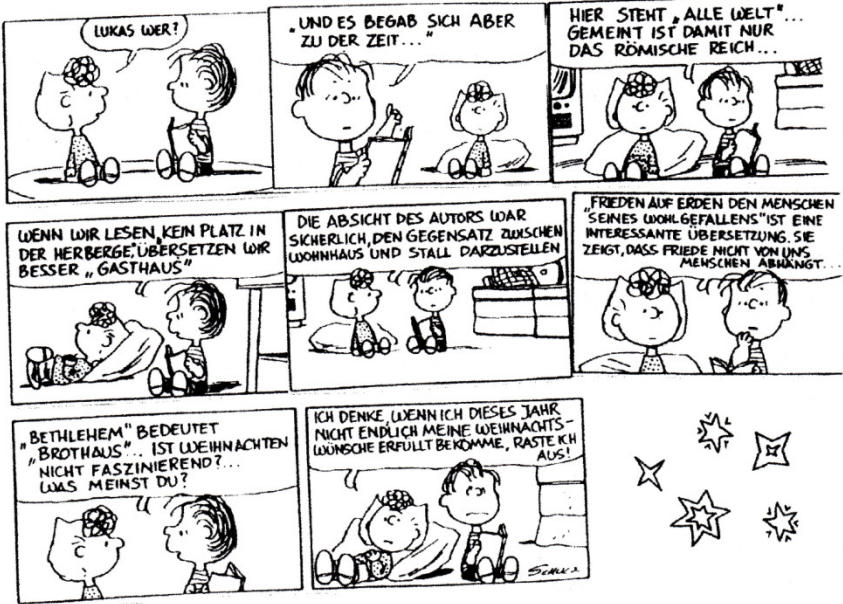
(2) Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit!
Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.
Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht,
der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.

(3) Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.

Klaus Peter Hertzsch 1989

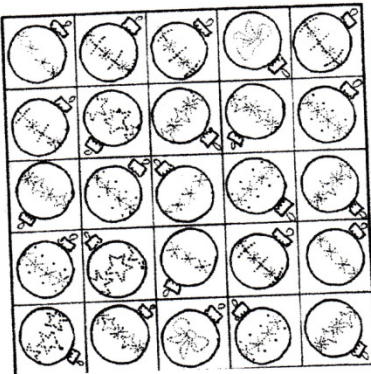
★ Kinderseite

Weihnachten mit Charlie Brown



Weihnachts Rätsel von Annette Haubler

Welche Christbaumkugeln sind gleich?



Frau Schmidt möchte den
Weihnachtsbaum mit sechs
gleichen Christbaumkugeln
schmücken.
Welche muss sie nehmen?

Lösung:
Von dem Muster in der rechten
oberen Ecke gibt es sechs
Exemplare.

Freud und Leid

Taufen



Louis von der Weiden am 06. Oktober 2002

Beerdigungen

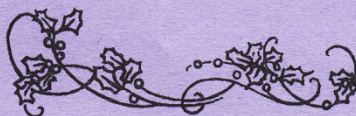


Anna Irene Erff geb. Lahmer, 76 Jahre, am 13. September 2002

Aloisia Friedericke Leichtlein geb. Schweiger, 100 Jahre, am
30. September 2002

Anna Luise Kirsch geb. Zöller, 74 Jahre, am 18. Oktober 2002

Margot Georgi geb. Kasbari, verw. Aurand, 81 Jahre, am
28. Oktober 2002



JAHRESLOSUNG 2003

1. Samuel 16,7

***E**in Mensch sieht, was vor Augen ist;
der Herr aber sieht das Herz an.*

Besondere Termine und Gottesdienste

Sa.30.11.	15.00 Uhr	Adventskaffee
Sa.07.12.	16.00 Uhr	Hausmusik im Gemeindehaus
Do.19.12.	15.00 Uhr	Adventsfeier der Frauenhilfe
Di.24.12.	16.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel
	18.00 Uhr	Christvesper
Mi.25.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Do.26.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst
Di.31.12.	10.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst im Altenheim St. Martin
	18.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Mi.01.01.	16.00 Uhr	Gottesdienst

Wenn nicht anders angegeben, finden die Gottesdienste in der Johanneskirche statt.

Herzlich möchten wir Sie zu unseren Gottesdiensten einladen.
Sie finden statt: **jeden Sonntag um 10.00 Uhr in der Johanneskirche.**

☞ In regelmäßigen Abständen finden auch **Familiengottesdienste** statt.
Einmal im Monat laden wir im Anschluss an den Gottesdienst zum **Kirchenkaffee** ein.
In den Orten Kempten und Gaulsheim ist einmal im Monat ein Gottesdienst:
Kempten: 1. Sonntag im Monat um 8.45 Uhr in der Grundschule
Gaulsheim: 2. Sonntag im Monat um 8.30 Uhr in der katholischen Pfarrkirche

☞ **Bitte beachten Sie auch die Hinweise in unseren Schaukästen, Handzettel und die Mitteilungen in der Presse!**

WICHTIGE ADRESSEN:

- **Pfarrstelle 1:** Zur Zeit nicht besetzt.
- **Pfarrbüro:** Elfi Schweikardt, Kurfürstenstraße 4 ☎ 14171 – Fax 17265
Öffnungszeiten: Di., Mi., Fr. von 9.00 – 12.00 Uhr
- **Kantor:** Gerhard Lommel, Vorstadt 84 ☎ 17589 ● **2. Vorsitzender des Kirchenvorstandes:** Johannes Graebisch, Rosenstraße 9, Bingen-Gaulsheim ☎ 17482 ● **Küster** in Bingen: Albert Beckmann, Mainzer Straße 46 ☎ 16428
- **Hausmeister** im Gemeindehaus: Ralf Mentenich, Kurfürstenstraße 9 ☎ 16995 ● **Kindergartenleiterin:** Birgit Schiewek, Kurfürstenstraße 9 ☎ 14578

DRITTE WELT-LADEN

Laurenzigasse

Öffnungszeiten:

Mo.: 16.00 – 18.00 Uhr

Di. Fr.: 10.00 – 12.00 Uhr

16.00 – 18.00 Uhr

Sa.: 10.30 – 12.30 Uhr

DRITTE WELT-LADEN

Herausgeber: Ev. Johanneskirchengemeinde Bingen
Redaktion: F. Fuchs-Steinmüller, E. Retzlaff, H. Tullius, A. Coleman
Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 31.01.2003!